

# Die Reise hat begonnen: Auf zur Mündigkeit!

Wenn wir mündige Menschen wollen, brauchen wir mündige Schulen. Bildung dient der Entfaltung und Selbstermächtigung des Menschen. Sie stärkt das Potenzial in jedem von uns, mit Verstand und Tatkraft das eigene Leben zu gestalten und das Leben anderer Menschen zu bereichern. Das menschliche Leben entfaltet sich im Spannungsbogen zwischen Freiheit und Verantwortung. Wenn die österreichischen Schulen ein Ort der Lebendigkeit – der lebendigen Entfaltung – sein sollen, dann müssen wir für sie diesen Bogen zwischen Freiheit und Verantwortung neu spannen.

Das österreichische Schulsystem steht vor der Chance auf die größte Erneuerung seit den Reformen Otto Glöckels vor rund hundert Jahren. So wie die Universitäten ihren Weg in die umfassende Autonomie gefunden haben, ist zu hoffen, dass es auch die Schulen tun werden. Tatsächlich gilt es, eine naive Steuerungszugzwang zu überwinden. Aktuell legen wir mit einem hohen Detaillierungsgrad an entfernten Orten fest, was gut und richtig für die Schulen, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ist. Diese Definitionen schicken wir sodann durch eine militärisch inspirierte Weiterleitungsstruktur an die rund 6.000 Schulen im Lande. Die Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrer werden dabei zu Erfüllungsgehilfen degradiert. Wenn sich der Eindruck verhärtet, dass es im System hakt, dann erhöhen wir den bürokratischen, ideologischen oder parteipolitischen Anpressdruck und verfeinern die Top-down-Detailsteuerung durch Bundes- und

Landespolitik. Das Resultat: Wir sind mit den Ergebnissen im Schulsystem nicht zufrieden. Am eindrucksvollsten belegt sich das mit der Erkenntnis, dass ein Fünftel der 15-Jährigen nicht ausreichend sinnerfassend lesen kann. Fast alle sind sich einig: Das System Schule braucht eine grundsätzliche Neuorientierung. Und fast ebenso viele stimmen zu: Es braucht mehr Schulautonomie. Doch warum genau? Wie funktioniert das? Und was heißt das in der konkreten Umsetzung?

Diesen Fragen widmet sich unser vorliegendes *Buntbuch Schulautonomie*. Es geht um die »Mündige Schule«, um den Paradigmenwechsel weg vom obrigkeitstaatlichen hin zum selbstbestimmten Bildungswesen. Der anstehende Veränderungsprozess wird kein einfacher sein. Diese Reise birgt viele Chancen, aber auch viele Risiken. Wir werden Neuland betreten. Und der Weg wird auch zu einem guten Teil im Gehen entstehen. Doch für jede Reise ist eine Landkarte hilfreich.

Wir haben uns in Österreich noch auf keine *gemeinsame* Landkarte für die Reise hin zu mehr Schulautonomie geeinigt. Deswegen möchten wir hier einen ersten Vorschlag dazu unterbreiten: Mit 34 Gastbeiträgen bieten wir ein reichhaltiges Potpourri an »Ansichtskarten«, um unterschiedliche Perspektiven, drängende Fragen und mögliche Antworten auszuschildern. Mit dem Schlussteil des Buches, dem *Weißbuch Schulautonomie*, legen wir ein umfassendes Konzept für eine dreifache Schulautonomie in Österreich vor. Alle Beiträge gemeinsam mögen in der bildungspolitischen Debatte Impuls und Orientierung geben.

Wir haben sämtliche Akteur\_innengruppen des Systems Schule eingeladen, quer über alle Schultypen und Parteigrenzen hinweg – von Lehrerinnen und Lehrern über Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulinitiativen bis hin zu wissenschaftlichen Expertinnen und Experten. Alle Parlamentsfraktionen haben wir ebenso um Ausschilderungen und Stellungnahmen gebeten wie ehemalige Politiker und internationale Fachleute. Dabei war und ist es uns wichtig, auch kritische Stimmen zu hören. Denn differenzierte Kritik ist immer auch das Bemühen um einen Dialog. Und von dem wird es noch viel brauchen. Nicht alle wollten oder konnten die Einladung annehmen. Aber noch nie in der bildungspolitischen Debatte dieses Landes wurde das Thema »Schulautonomie« so facettenreich und tiefgründig ausgeleuchtet. Darüber freuen wir uns und hoffen, dass wir den bildungspolitischen Diskurs befeuern und ein Stück weit näher der Umsetzung bringen können.

Schulautonomie kann und darf kein Selbstzweck sein; sie darf auch nicht als Allheilmittel verstanden werden. Gleichzeitig sind wir von der überparteilichen Initiative *Talente blühen!* davon überzeugt, dass mehr Schulautonomie die engagierten, gestalterischen und konstruktiven Kräfte im Schulsystem stärkt. Wir glauben daran, dass die mündige Schule – stärker und besser als die gegängelte Schule – den Schüler und die Schülerin mit

ihren Talenten und Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellen wird. Schulautonomie nutzt den Wettbewerb der guten Ideen für selbstbewusstes Tun und vielfältiges Lernen. Wenn wir Schulautonomie richtig organisieren, stärkt sie auch und insbesondere die konstruktive, schöpferische Zusammenarbeit im Schulsystem, sogar zwischen den Schulen. Lehren und Lernen ist Beziehungsarbeit. Und diese Beziehungen entstehen vor Ort – zwischen Lehrer und Schülerin, zwischen Pädagoge und Schulleiterin, zwischen Eltern und Schule, zwischen Schulen und anderen Organisationen. Diese Beziehungen brauchen Freiheit und Verantwortung. Sie brauchen keine obrigkeitsstaatliche Bürokratisierung, keine parteipolitische Gängelung, keine machtpolitisch durchgesetzte Misstrauenskultur. Was im gelingenden Beziehungsaufbau helfen wird: ein klarer Handlungsrahmen, Selbstbewusstsein, Selbstreflexionsfähigkeit, Vertrauen, Zusammenarbeit auf Augenhöhe, Evidenzbasierung und ein differenziertes Professionsverständnis für den Beruf der Pädagoginnen und Pädagogen.

Die Reise hin zur mündigen Schule hat begonnen. Dieses Buch ist Ausdruck davon und gleichzeitig ein kleiner Schritt. Wir sind als Gesellschaft in der Pflicht, die Wege gemeinsam zu finden. Und gemeinsam zu gehen. Das Ziel lohnt sich. Es ist eine Reise hin zu einer besseren Schule, zu mehr Vielfalt, zu mehr Chancengerechtigkeit – zu blühenden Talenten.

Matthias Strolz  
Initiator *Talente blühen!*